

## Irena Posner: Hunde sind auch nur Menschen

▪ Wie die Viecher: In der Galerie Kandlhofer benimmt sich der Marmor wie Hund und Katz' – und ungeniert daneben.

vom 08.06.2023, 11:00 Uhr



Ja, dürfen die denn das? Noch dazu in edlem Marmor? Ihrem Dobermann hingegen erlaubt die Irena Posner gleich *gar nix*.  
© kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez, Courtesy: Galerie Kandlhofer

**C** Claudia Aigner

Was hat vier Beine und ist angeblich der beste Freund des Menschen? Äh, das Sofa? Das Bett? Die Galerie Kandlhofer hat jetzt jedenfalls eine Hundezone. Ach, für Besucher in vierbeiniger Begleitung? Nein, die Hunde sind nämlich bereits *da*.

Allerdings tolen sie nicht auf der Grünfläche herum, geschweige denn, dass ihre Pfoten den eigens verlegten Kunstrasen auch nur berühren würden. Es handelt sich schließlich nicht um Hunde aus Bodenhaltung. Sondern? Um Taschenhunde? I wo. Um *Sockel*hunde. Pervers. Müssen diese armen Wauzis echt während der gesamten Öffnungszeiten auf einem Sockel ausharren? Ist das nicht Tierquälerei? Nicht, wenn "die armen Wauzis" aus Marmor sind.

### Der Marmor macht jetzt brav "Sitz"

Ob es denn schwer sei, einen Löwen in Stein zu meißeln, wird ein Bildhauer in einer von mir gern und oft zitierten Anekdote von einem Fan gefragt. "Nein, überhaupt nicht", erklärt der Meister bescheiden. "Man muss lediglich alles wegschlagen, was nicht nach Löwe *aussieht*." Und die Irena Posner schlägt eben alles weg, was nicht nach *Hund* aussieht. (Oder nach Katze. Weil *diese* Vierbeiner hat die 1988 auf die Welt gekommene Britin, die zwischen London und Carrara, der *Heimat* ihrer Steine, pendelt, *gleichermaßen* aufs Podest erhoben.)



Die Hunde- (und Katzen-)Zone in der Galerie Kandlhofer ist sogar begrünt. Die Viecherln kommen trotzdem nicht von ihren Sockeln runter.  
- © kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez, Courtesy Galerie Kandlhofer

Die Frage mit dem Löwen hab ich ihr übrigens ebenso gestellt. Und halt den Löwen durch einen Hund ersetzt (und durch eine Katze und sogar einen scheuen Leguan, der sich in eine Nische verkrochen hat). *Ihre* Antwort: "I just go for it." (Ich tu es einfach.) Nachsatz: "Ich hab ein gutes Auge, schätze ich." Na ja, und sichtlich Talent. Und nicht zuletzt einen Master in Bildhauerei vom Royal College of Art.

Erstaunlich lebensecht sind die Haustiere, die sie dem toten Marmor abgerungen hat. ("Ich schau mir die Tiere an und mache Dutzende Zeichnungen." – Und Fotos.) Sind die Steine nun eigentlich *Haussteine*? Immerhin hat sie den Marmor domestiziert. Ihn ab- und zugerichtet, gefügig gemacht. Zu Hündchen (und Katzerln) "erzogen", die brav "Sitz" machen, handzahn sind. Abgesehen davon, dass glattpolierte Steinskulpturen grundsätzlich taktile Reize aussenden, den Grapsch-Reflex bei einem auslösen, man sie also immer gleich angreifen will, als wäre man im Streichelzoo.

**Macht der Dober auch Männchen?**



Gezähmt bis in die Ohrenspitzen: Irena Posners Dobermann hat eine stählerne Disziplin. ("No tongue can tell, no tail can wag", 2023, Statuario-Marmor und Stahl.)  
- © Courtesy of the artist

Den Dobermann (Titel: "No tongue can tell, no tail can wag") hat sie zusätzlich noch angeleint (bzw. an der Wand angekettet – nicht als Diebstahlschutz) und ihm obendrein einen stählernen Maulkorb, ach was, ein Maul*gefängnis*, auf die Schnauze geschweißt. Hat die volle Kontrolle. Die einstigen Schlappohren sind gespitzt und gestutzt (vangoghisiert? – "*kupiert*" nennt man das!), und wedeln kann er mit dem Stummelschwänzchen definitiv nimmer (wozu Marmor eh kaum in der Lage wäre), um zu signalisieren, dass er sich freut oder schlichtweg bereit ist zu handeln. Nicht, dass man den Dobermännern die Zunge ebenfalls noch gekürzt hätte ("No tongue can tell . . ."), als es noch erlaubt war, ihnen diverse Körperteile zu kappen, sie zu "fassonieren". (In der EU ist das Kupieren ja inzwischen verboten.) He, gehört die plastische Chirurgie nicht insgeheim zur Bildhauerei?

"Best in Show": Klingt nach hartem Konkurrenzkampf. Besonders weil die Ausstellung "zufällig" genauso heißt wie die Kür zum Champion einer Hunderespektive Katzensausstellung. Und das sind bekanntlich Veranstaltungen, auf denen die animalischen Teilnehmer für das maximale Erfüllen von Rassestandards prämiert werden. Buhlen die Exponate entsprechend um das Urteil des Betrachters/der Betrachterin? Welches ist das "Beste der Schau"? Irgendwie logisch folglich, dass die Skulpturen auf Sockeln präsentiert werden und nicht unten im Gras. Sockel sind "normal", sind die Norm, der Standard, das Übliche. Was nicht bedeutet, heutzutage würde für Skulpturen nach wie vor ein Sockelzwang herrschen.

## Carrara-Marmor – Stein mit Stammbaum

Im Grunde lauter Allegorien. Weil Hunde (und Katzen) auch nur Menschen sind? Auf alle Fälle sagt unser Umgang mit ihnen einiges über uns selbst aus, eignen sie sich optimal für die Darstellung *menschlicher* Themen. (Und die Reptilien? Posner: "They are cold blooded bitches.") Leinenpflicht gilt für den dominanten Zweibeiner auf dem Planeten freilich nirgends auf Erden. Andererseits leint sich der offenbar freiwillig an. Ist fast permanent "online", zappelt im globalen Netz, im World Wide Web. Oder verpasst sich notgedrungen den Maulkorb der Political Correctness. Und in der Schule lernen die Kinder "Sitz!" und ein paar Kunststücke (Rechnen, Lesen, Schreiben und den Felgaufschwung).



Die Eva kümmert's nicht, was die anderen Steine machen. Sie ist eine kaltblütige Bitch. ("Eva perched on a wood beam", 2022, von Irena Posner.)  
- © kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez, Courtesy Galerie Kandlhofer

Um *Erziehung* geht's da (und durchaus kritisch), die Zähmung der instinktgesteuerten Wildheit, damit man sich wohlverhält, in ein Schema passt, in eine Norm, um Anpassung, Unterordnung, Macht und Gehorsam, die Aufgabe von Freiheiten, weil man ein bequemer Leben hat, wenn man dazugehört, mitmacht und nicht der Außenseiter ist. Die Rassehunde (und -katzen) aus Rassesteinen, aus Marmor mit Stammbaum, einem echten Carrara-Marmor, einem Statuario oder einem Rosa Portogallo (weil es so nebenbei überdies noch um Herkunft gehen dürfte), die *tun* zumindest nix, die wollen nicht einmal mit einem spielen.

**Steine rollen nicht nur herum, sie sind sogar läufig**

Wobei, dass sie nix täten, stimmt so nicht ganz. "Als ich mit den fucking dogs angefangen habe", erzählt die Bildhauerin, "hab ich die Leute nicht sehr glücklich gemacht." Versteinerte Intimitäten mögen in der Kunst nix Neues sein (Rodins inniger "Kuss", die Leidenschaft, mit der Canovas "Amor und Psyche" einander gierig umschlingen – kein Wunder, dass ihre gemeinsame Tochter den Namen Voluptas, Wollust, tragen wird . . .), doch ein Hund, der den anderen besteigt? Also wirklich. Aus! Noch dazu treiben sie es in demselben Material, aus dem der Michelangelo seinen heroischen "David" gehauen hat. Carrara-Marmor ist ja kein *Stein* mehr, das ist geradezu ein *Edelstein*. Ein Edelstein honoris causa.

Kein Anblick für eine Dame: Irena Posners "Landlady" (2022) bleibt dennoch stoisch.  
- © kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez, Courtesy Galerie Kandlhofer

Hier hält sich jemand wahrlich nicht an den Verhaltenskodex für Marmor. Was tun Posners Hunde als Nächstes? Ein Marmorhäufchen machen? Na und? Als ob der Hirtengott Pan, dieser Lüstling, wenn er im Geheimen Kabinett (Gabinetto Segreto) des Archäologischen Nationalmuseums von Neapel über eine Ziege herfällt, ein Gentleman wäre. (Tschuldigung: ein *Gentlegod*.) Obwohl: Möglicherweise ist der Geschlechtsverkehr ohnehin einvernehmlich. Die Ziege scheint sich nicht zu wehren, wirkt recht willig. Die zwei Hunde benehmen sich trotzdem ziemlich ungebührlich. Weil Steine *dürfen* nicht läufig sein. Höchstens rollig. Oder nein, falsch. "Rolli-n-g Stones", nicht "Rollig Stones"! *Rollende* Steine!

## Wer ist die Herrin im Haus? Die Katze!

"The Landlady" von Irena Posner hat eine geradezu ägyptische Ausstrahlung.  
- © kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez, Courtesy Galerie Kandlhofer

Gekonnt (und mit Humor) spielt Irena Posner mit der Erwartungshaltung, was marmorwürdig ist und was nicht. Was in Marmor repräsentiert werden darf, präsentabel genug ist für diese Steinsorte. Oder nobilitiert der erhabene Werkstoff selbst hündische Zügellosigkeit? Eh klar: Sex ist pfui, und über Gewalt regt sich keiner auf (über Berninis "Raub der Proserpina" zum Beispiel, wo sich die zupackenden Finger des Entführers in den Schenkel des Opfers regelrecht eingraben, ins marmorne Fleisch).

Hm. Und wie hat sie den achtbeinigen Akt so überaus realistisch hingekriegt, die Posner? Hat sie etwa die *Natur* studiert? Den Live-Act? Genau. ("Ein Freund züchtet Windhunde.") Und das detailliert ausgearbeitete Schuppenkriechtier, das Leguan-Weibchen Eva, das jedoch nicht irgendwas Unzüchtiges mit einem Adam anstellt, sondern allein und wie der Inbegriff der Unaufgeregtheit auf einem Stück Holz hockt, hat sie auf einer Krokodilfarm entdeckt.

Die Katzen wiederum sind sowieso keine skulpturalen Newcomerinnen mehr. Keine Debütantinnen, die erstmals den Sockel erklimmen würden. Löwen *sind* Katzen, hallo? Und von denen bestehen nicht gerade wenige aus Marmor, sind demnach erwiesenermaßen *nicht* unter dessen Würde. Die majestätische Nacktkatze ("The Landlady" – die Hausherrin; tja, Katzen sind die *wahren* Damen des Hauses), die hat direkt was Ägyptisches an sich. Weil die alten Ägypter ihrer Fruchtbarkeitsgöttin, der Bastet, mitunter die Gestalt einer sitzenden Katze verliehen haben? Exakt. Außerdem ist sie beinah so schrumpelig wie eine Katzenmumie (die der Bastet vor Jahrtausenden geopfert worden ist).

## Der Verstand macht sich keinen Kopf

Tja, Geist und Materie - und es können nicht beide gewinnen. "Mind doesn't matter when matter doesn't mind" nennt Irena Posner ihren Rosa Portogallo.  
- © kunst-dokumentation.com / Manuel Carreon Lopez, Courtesy Galerie Kandlhofer

Und das *kopfloze* Exemplar? Ist nicht von der *Zeit* enthauptet worden. Vielmehr dürfte es über das Verhältnis zwischen Geist und Materie sinnieren. Legt der wortverspielte *Titel* des Opus nahe: "Mind doesn't matter when matter doesn't mind." (Mind: Geist, Verstand, Meinung. Matter: Materie, Stoff, behandelte(r) Gegenstand. Der Geist ist nicht von Bedeutung, wenn die Materie egal ist? Auf den Verstand kommt es nicht an, wenn der Stoff nichts taugt?)

Die haptisch raue Oberfläche ist nahezu malerisch, der Meißel sucht im Portugiesischen Rosenmarmor wie ein Pinsel gestisch nach der Form, nach dem, was nach Katze aussieht. Modelliert die Muskeln. Amputiert dem Stein alles, was abstrakt und unkätzisch ist.

Und? Hat die Künstlerin selber ein Tier daheim? Ja. Einen Pudel. Oh, einen von diesen Caniden, die serienmäßig eine Dauerwelle eingebaut haben und bei denen jeder Hundefriseur plötzlich zum Bildhauer wird. Und jede Locke abrasiert, die zu *sehr* nach Pudel aussieht. (Oder zu wenig?)

Geistreich, sinnlich und – witzig.



**Galerie Kandlhofer**

(4., Brucknerstraße 4)

Irena Posner: "Best in Show"

Bis 17. Juni

Di. – Fr.: 11 – 18 Uhr  
Sa.: 11 – 16 Uhr

**Mehr zu diesem Thema**